

Mein Atelier

Im Bildnis des Wassers

Fotos und Text: Thomas Dahl

Susanna Neunast sammelt Momente. Die Sülzer Künstlerin übersetzt Augenblicke in Farben, Formen und Tiefen des Ausdrucks. Neben ihrer Affinität zu Tieren und Menschen spiegelt die Malerin und Fotografin den Ursprung aller irdischen Bewegung in ihren fotografischen Wasserwelten wider.

INSÜZ & klettenberg-Autor Thomas Dahl besuchte sie in ihrem Atelier hoch über Sülz und tauchte in die Gedanken einer bemerkenswerten, jungen Künstlerin ein.

Die Kunst ist eine anstrengende Muse. Ein langer Atem und die Vollendung des Werkes vor Augen sind wohl unverzichtbar für Schöpfer wie Betrachter, denkt der Autor dieser Zeilen, während er die fünf Stockwerke zum Atelier von Susanna Neunast erklimmt. Am Ende wartet die Künstlerin und es geht noch einmal 20 weitere, nicht minder beschwerliche Absätze hinauf nach oben. Dort erwarten den Irritierten Journalisten Mineralwasser, diverse Teesorten und frisch gebackener Sand-

kuchen auf dem gedeckten Tisch. „So ist das doch viel netter“, setzt die 29-jährige Künstlerin den Rahmen für ein entspanntes Gespräch.

„Ich bin Wassermann...“

... stellt Susanna Neunast scheinbar verblüfft auf die Frage nach Ihrem Sternzeichen fest. Eine spannende Parallelität zwischen Ihren Wassermotiven und der Astrologie. Neben Tier- und Menschenporträts ist es vor allem Ihre Werk-Serie „Fascinating Waters“, mit der die ehemalige Philosophie- und Psychologiestudentin für Aufsehen in der Szene sorgt. Einige Ausstellungen der letzten Jahre belegen die hohe Beachtung, die der gebürtigen Aachenerin momentan entgegengebracht wird.

„Mich fasziniert die Natur“

Nach dem Abitur absolvierte die junge Frau eine Ausbildung als Mediengestalterin. Das verschaffe ihr jetzt als Künstlerin viele Vorteile, glaubt sie. „Dort habe ich unter anderem gelernt, mich und meine Arbeiten zu präsentieren. Vielen Künstlern fehlt diese

Erfahrung.“ Die Idee, an die Lehre ein Studium zur Grafikdesignerin anzuschließen, zerschlug sich bald. „Ich interessiere mich einfach für zu viele Dinge“, gibt Susanna Neunast einen Einblick in ihre Experimentierlust.

Nach der freien Mitarbeit in der Design-Branche folgten drei Arbeitsjahre als leitende Angestellte im Marketingbereich. „Irgendwann ging es für mich bei der Firma nicht mehr weiter. Ich hatte viel erreicht, aber ich war nicht mehr ganz mit dem Herzen dabei.“ Stattdessen packte Susanna Neunast ihre Koffer und ging auf Reisen.

„Mich fasziniert die Natur“, erzählt die 29-Jährige, die auf ihren Reisen in Afrika, Australien, Südamerika und Nordamerika viele Künstler kennenlernte. „Das hat mich inspiriert“, berichtet sie. Buenos Aires, New York, Vancouver, Kapstadt – Metropolen mit klingvollen Namen. Kann Köln und insbesondere Sülz da mithalten? „Es ist wunderschön hier, ohne Frage. Plätze wie den Beethovenpark, den Decksteiner Weiher oder die Gegend um das Weyertal finde ich großartig. Ob es mich wieder fortzieht, kann ich jetzt allerdings noch nicht sagen“, sinniert die Globetrotterin, die seit 2008 im Veedel lebt.

*„Wenn man am Meer ist,
kann man nicht einsam sein“*

In ihren Acryl- und Ölgemälden sowie in ihren Fotografien spiegelt sich die Liebe zur Natur, aber auch die Mystik des Momentes wider. „Wasser ist für mich ein ewiges Element, das mich bewegt. Ich beobachte die Welt und versuche, Dinge zu entdecken, die man sonst nicht wahrnimmt.“

Ihre Fundstücke nennt die Künstlerin „banal“. Schließlich seien es ja eigentlich nur Spiegelungen, etwa eines Bootes auf der Wasseroberfläche, die man normalerweise nur als Belwerk zu einem Bild wahrnehme. „Die Kunst ist, sich Zeit zu nehmen und den Fokus auf etwas Spezifisches abzulehnen“, erläutert Susanna Neunast. Das Ergebnis dieser Freilagerung von scheinbar manifestierten Gesetzen sind zeitlose Bilderserien von der Einzigartigkeit des Jetzt.

„Ich habe mich auf Korsika an den Hafen gesetzt und das Wasser fotografiert – ein Element, das immer in Bewegung ist. Jede der circa 60 entstandenen Aufnahmen ist anders – das finde ich faszinierend. Es sind Malereien im Wasser, die von Booten, Untiefen oder Steinen hinterlassen werden“, erklärt Susanna Neunast. „Wenn man am Meer ist, kann man nicht einsam sein. Du bist umgeben von Bewegung. Das ist Leben.“



*„Das sind
Kunstwerke
zum Anfassen“*

Meere, Menschen und Tiere kreisen in Susanna Neunasts Orbit um das, was sie am meisten fasziniert: Natur und Gesellschaft. Dabei reicht das Sehen allein nicht aus. „Ich finde es spannend, wenn Bilder eine gewisse Oberflächenstruktur haben. Das sind dann Kunstwerke zum Anfassen“, lacht sie und fordert ihren Gast zur Fahrt mit der Hand über ein Gemälde auf. Die mal mit Spachtelmasse, mal mit Schellack-Harzen behandelte Fläche ihrer Kunstwerke erzählen auch den Fingerkuppen Geschichten aus der Tiefe des Seins.

Nach fast eineinhalb Stunden bereitet sich der Besucher auf den mehrstöckigen Abstieg an die Oberfläche des hektischen urbanen Geschehens vor. Eine Frage bleibt noch: „Wohin wird es Sie treiben, Frau Neunast?“ „Ich bin ja noch am Anfang, da ist noch viel Luft nach oben“, antwortet die Künstlerin entspannt. „Aber ich brauche die Weiterentwicklung. Alles andere wäre frustrierend.“ ■

www.fascinating-waters.de

